

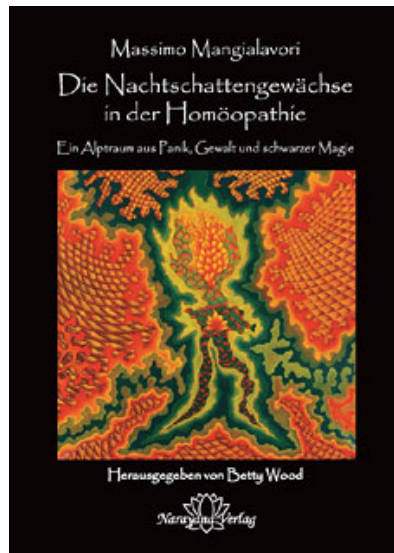
Massimo Mangialavori

Die Nachtschattengewächse in der Homöopathie

Leseprobe

[Die Nachtschattengewächse in der Homöopathie](#)

von [Massimo Mangialavori](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b8149>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine Bemerkungen zu den Nachtschattengewächsen...	9
2. Belladonna	27
3. Mandragora officinarum	61
4. Gallicum acidum	99
5. Solanum nigrum.....	127
6. Lyssinum	147
7. Allgemeine Themen der Belladonna-ähnlichen Mittel	177
8. Differenzierende Symptome von Belladonna	185
9. Differenzierende Symptome von Mandragora.....	191
10. Differenzierende Symptome von Solanum nigrum.....	197
11. Differenzierende Symptome von Lyssinum.....	207
12. Tanacetum vulgare	215
13. Differenzierende Symptome von Gallicum acidum.....	259
14. Seitenausprägung der Symptome.....	267
15. Stramonium.....	277
16. Hyoscyamus niger.....	285
17. Ungiftige Nachtschatten.....	293
18. Capsicum annum.....	301
19. Hierarchie der Symptome	315
20. Hierarchie der Solanaceae.....	323
21. Dulcamara Solanum.....	335
22. Tabacum nicotiana.....	345
23. Solanum tuberosum aegrotans	367
24. Lycopersicum esculentum.....	373
25. Solanum tuberosum.....	377
26. Index.....	383
27. Mittelbilder.....	399

Vorwort

An einem Seminar mit Massimo Mangialavori teilzunehmen, ist eine neue und erfrischende Erfahrung, selbst wenn man auf Mittel trifft, die alt und gut bekannt sind. Es ist, als beträte man ein Gebäude, das von außen recht gewöhnlich aussieht, und fände dann das Innere eines Schlosses vor: Faszinierende Räume, jeder von ihnen unterschiedlich und verführerisch dekoriert. Diese Erfahrung habe ich gemacht, als ich durch Massimo die *Nachtschattengewächse (Solanaceae)* neu kennen lernte.

Mittel wie *Belladonna* und *Stramonium* haben auffällige, vielfarbige Leitsymptome, die man bereits am Anfang seiner homöopathischen Karriere lernt. Es handelt sich, sind die Umstände klar umrissenen, um verlässliche Mittel. Nichtsdestotrotz kann man darüber hinaus zu einer Verständnisebene gelangen, die unermesslich lohnender ist. Massimos Wert für die Homöopathie wird nirgends so deutlich wie im Falle der Familie der *Belladonna*-ähnlichen Mittel (die die *Nachtschattengewächse* und weitere Mittel mit ähnlichen homöopathischen Eigenschaften umfasst). Beim Studium dieser Mittel dringt man auf komplexe, subtile und gleichzeitig spezifische Weise tief in die Beziehung zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten vor. Es handelt sich um solch unterschiedliche Gebiete wie Freud und Jung, Folklore und heilige Rituale, Körper/Geist-Perspektiven der modernen Zeit und die zeitlosen existenziellen Themen von Leben und Tod.

Massimos Ansatz ist keine bloße philosophische Spekulation. Er ist auf brillante und einsichtsvolle Weise auf Fällen aufgebaut, die es wert sind, auf klassische Weise studiert zu werden. Massimos Fähigkeit zur Tiefe, aber auch seine offene und wertfreie Art ermöglichen es den Patienten, Themen bis zu dem entscheidenden Punkt zu verfolgen, der nicht leicht zu erreichen ist. Die Feinheiten, die die Patienten ausdrücken, sind in der homöopathischen Literatur nicht leicht zu finden. Mich als Homöopathen inspiriert die Tiefe dieser Arbeit.

Dieses Seminar hat mir in ganz besonderer Weise geholfen, ähnliche Einsichten und Feinheiten bei einigen meiner Patienten zu finden, bei denen mir dies vorher nicht gelungen ist. Anstatt nur Material zu katalogisieren – selbst tief gehendes Material wie Träume und Wahnideen – haben wir *Bedeutungen* erforscht. Früher fehlte mir der Rahmen für derartige Forschungen. Ich empfehle, dieses Seminar wieder und wieder zu studieren, und zwar wegen der bedeutungsvollen Themen, die jeden auf eine tiefe Weise berühren – Bewusstes vs. Unbewusstes, Akzeptables vs. Primitives, Leben vs. Tod.

Die *Nachtschattengewächse* werden in ihren sie unterscheidenden Feinheiten behandelt - *Belladonna*, *Stramonium*, *Mandragora*, *Hyoscyamus*, *Solanum nigrum* und *Solanum tuberosum aegrotans*. Des weiteren spricht Massimo über mildere, ungiftige *Solanaceae* wie *Capsicum*, *Dulcamara*, *Tabacum*, *Lycopersicum* und *Solanum tuberosum*. Vergleiche dieser Art zementieren in meinem Geist die Themen der Familien ebenso wie deren Spektrum. Auf eine kreative Weise stellt Massimo danach Vergleiche an, die außerhalb der botanischen Familie einen homöopathischen Sinn ergeben -- *Lyssinum*, *Gallicum acidum* und *Tanacetum*. Stehen wir einem Patienten gegenüber, ist die Fähigkeit, ein solch breites Spektrum an Möglichkeiten zu überschauen und feine, gleichzeitig aber prägnante Unterscheidungsmerkmale zu erkennen, von unermesslichem Wert.

Für mich persönlich war dieses Seminar von großem Wert in meiner täglichen Arbeit. Es lohnt sich für jeden, es wiederholt und gründlich zu studieren – ganz besonders, weil es uns einen Einblick in zentrale innere Kämpfe ermöglicht, die in Worte zu fassen unseren Patienten häufig nicht möglich ist.

Bill Gray
Saratoga, California
USA

schon früh dekompensieren. Wenn ein *Arnica*-Patient im Alter von vier Jahren einen schweren Unfall hat, so wird dies leichter zu einem chronischen *Arnica*-Fall. Wenn eine Person eine *Ignatia*-Persönlichkeit hat und beide Eltern im Alter von fünf Jahren verliert, ist es wahrscheinlicher, dass sich hier eine chronische, konstitutionelle *Ignatia*-Situation entwickelt. Dies geschieht, weil das Leben diese Person gezwungen hat, mit einer der größten Schwachstellen ihrer Konstitution in Kontakt zu treten.

Es ist auch wahr, dass es nicht leicht ist, ein *Solanacea*-Kind zu werden, wenn es *Pulsatilla*-Eltern hat. So etwas entwickelt sich gewöhnlich aus einer bestimmten Umgebung heraus, wo jemand auf irgendeine Weise von seinen Eltern etwas erbt, wobei es schwierig ist zu differenzieren, was zur DNS gehört und was das Ergebnis von Erfahrungen mit dem Verhalten anderer ist.

Unterschiedliche Situationen und Formen von Gewalt

Ein solcher gewalttätiger Hintergrund ist zwar nicht immer gegeben, er führt aber eher dazu, dass jemand, der in solch einem System groß geworden ist, in einem frühen Alter dekompensiert. Diese Patienten haben mehr oder weniger das Gefühl, sie seien Opfer von Gewalt in der einen oder anderen Form. Ein Erwachsener kann sich einem Kind gegenüber physisch oder psychisch gewalttätig verhalten. Eine gewalttätige Einstellung kann auch durch zu große Kontrolle ausgedrückt werden. Man kann mit Worten extrem gewalttätig sein, oder indem man einem anderen Menschen seine Anwesenheit vorenthält, oder auch indem man diesem Menschen Mitgefühl entzieht. Eine Mutter oder ein Vater kann extrem gewalttätig sein, auch wenn sie ihr Kind nicht körperlich schlagen. Gewalt kann auf viele Arten ausgeübt werden, nicht nur physische. Subjektiv jedenfalls fühlen sich diese Patienten als Opfer von Gewalt.

Deprivation: Vorenthaltene Grundbedürfnisse

Wenn man die Geschichte dieser Patienten tiefer erforscht, so trifft man häufig auf einen erheblichen Mangel an Zuwendung. Schauen wir uns einen beliebigen konstitutionellen *Solanacea*-Fall an, selbst bei den ungiftigen Pflanzen wie z.B. *Capsicum*, *Tabacum*, *Lycopersicum* oder *Dulcamara*, so werden wir einen erheblichen Mangel an Zuwendung finden. Wenn Sie mit diesen Menschen in Kontakt treten können, erzählen sie Ihnen offen, wie sehr sie in ihrer Familie

die Zuwendung vermissten. Und - ebenfalls sehr wichtig - dass diese Zuneigung auf eine sehr grundlegende Weise gefehlt hat. Wenn ich "grundlegend" sage, so meine ich die hauptsächlichsten, grundlegenden Bedürfnisse eines Kindes. Per definitionem kommt diese Zuneigung von der Mutter. Wenn das Kind klein ist, kümmert sich gewöhnlich die Mutter um seine Bedürfnisse: stillen, streicheln, füttern, Windeln wechseln etc. Das heißt nicht notwendigerweise, dass es so war. Jedenfalls haben diese Patienten das *Gefühl*: Seit ich ein kleines Kind war, habe ich etwas gebraucht, und das, was ich gebraucht habe, habe ich nie bekommen. Dies ist sehr wichtig.

Es ist unerheblich zu wissen, ob und wie sehr diese arme Frau ihrem Kind etwas vorenthalten hat, oder ob das arme Kind dies lediglich so wahrgenommen hat. Sie werden die Wahrheit nie erfahren. Was Sie aber meistens beobachten können, ist, dass diese Menschen auf das Gefühl von Mangel an Zuneigung mit heftigstem Zorn reagieren.

Vorenthaltene Grundbedürfnisse bei anderen Mitteln

Wenn Sie diese Reaktion vergleichen mit den Mitteln, die *Silicea* oder *Magnesium* ähneln, so werden Sie feststellen, dass viele unterschiedliche Arten von Mitteln diesen frühzeitigen Mangel an Zuneigung und Aufmerksamkeit erfahren können. Darum geht es nicht. Es geht darum, wie sie auf diesen Mangel reagieren. Gewöhnlich reagieren *Solanaceae* auf eine sehr zornige Weise. Ihre Vorstellung ist, dass ihnen etwas gestohlen wurde; sie fühlen sich beraubt.

Magnesium-Personen reagieren, als ob man dagegen sowieso nichts tun kann: 'Es ist eine Tatsache, dass ich verlassen wurde. Es ist eine Tatsache, dass ich ein kleines Püppchen bin und meine Mutter verloren habe, und es ist nutzlos, zu schreien und zu weinen, weil man sowieso nichts tun kann.' Es handelt sich hier um Resignation im Angesicht von Mangel an Zuneigung.

Mit den *Solanaceae* verhält es sich überhaupt nicht so. Gewöhnlich ist das Gefühl: 'Du willst mir mit Absicht nicht das geben, was ich brauche. Ich habe das Gefühl, mir steht etwas zu, und du bist so garstig, so gewalttätig, dass du mir absichtlich nicht das geben willst, was mir zusteht.' Gewöhnlich fordern diese Menschen auf dramatische Art und Weise, wovon sie das Gefühl haben, es würde ihnen vorenthalten. Dabei stampfen sie auf den Boden, weil sie das wollen,

was sie von dieser Umgebung nie bekommen haben. Das Gefühl ist Zorn anstatt von Resignation. Ihr Zorn gründet sich auf dieser spezifischen Reaktion: Ein Gefühl von Mangel, dass ihnen etwas absichtlich gestohlen wurde.

Ich wiederhole: Zu analysieren, was tatsächlich geschehen ist, ist immer sehr schwierig. Es ist möglich, dass diese arme Frau arbeiten musste, um die Familie zu ernähren. Bei der Wahrnehmung der gestohlenen Zuwendung handelt es sich lediglich um eine Wahrnehmung. Es ist nicht notwendig, zu untersuchen, was tatsächlich und in Wirklichkeit geschehen ist. Es ist nicht wichtig, sich zu überlegen, ob diese Kinder einmal geschlagen wurden oder einer anderen Gewalttat im wörtlichen Sinne ausgesetzt waren. Es handelt sich um die Wahrnehmung von Gewalttätigkeit. Es ist, 'als hätte jemand tatsächlich und absichtlich dieses grundsätzliche Bedürfnis meinerseits negiert.'

Zornige Reaktion

Oft besteht die Reaktion bei den meisten dieser Menschen in einem tief sitzenden, heftigen Zorn. Unsere aggressive Seite ist für unser Leben unerlässlich; ausschlaggebend ist die Art und Weise, wie wir damit leben und umgehen. Der gleiche Prozess kann gesund oder zerstörerisch sein. Das Problem ist nicht die Aggression per se, sondern das Ausmaß, in dem sie außerhalb der gesellschaftlichen Normen ausgedrückt wird.

Gestaute Kontrolle: Wenn ich Gewalt zeige, verliere ich die Zuneigung

Einer der Hauptgründe für diese blockierte Aggression, für diesen ausgesprochen gestauten Zorn, ist das Gefühl: 'Wenn ich mir erlaube, meinen Zorn auszuaagieren, könnte ich leicht diese Beziehung zerstören und würde noch nicht einmal 10 % dessen bekommen, was ich brauche. Ich muss mich kontrollieren, mich beherrschen, um nicht aggressiv zu handeln, sonst könnte dies ein weiteres Desaster in meiner Lebenserfahrung werden. Wenn ich mich meinen Eltern gegenüber so schlecht verhalte, könnten sie mich für immer verlassen, und ich würde für immer sogar das kleine Maß an Zuwendung verlieren, das sie mir geben können.'

Solanaceae haben ständig das Gefühl, sie bekommen nicht die Zuneigung, die sie brauchen. Sie haben das Gefühl, sie müssen laut schreien, um zu bekommen, was sie brauchen. Sie haben auch das Gefühl: 'Ich muss diesen Impuls unter Kontrolle halten; wenn ich meine Aggressionen ausagiere, könnte es schlimmer

sein als zuvor.' Dies ist *ihr* inneres Gefühl. Es bedeutet nicht, dass ein normaler Ausdruck von Aggression eine Katastrophe wäre - es ist *ihre* Wahrnehmung: 'Wenn ich meine aggressive Seite nicht unter Kontrolle halten kann, bin ich mein eigener schlimmster Feind, und das wird auch noch das bisschen Zuneigung zerstören, das ich von meiner Umgebung bekomme.' Sie werden eine Einstellung bemerken, mit der diese Patienten ihr Leben lang ihre grundsätzlichen Bedürfnisse zu stark kontrollieren.

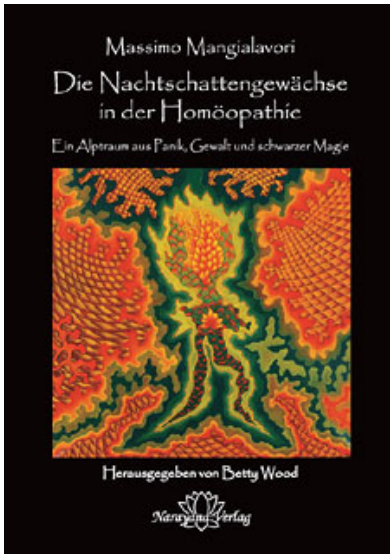
Eher rational als emotional

Ein weiteres, typisches kompensatorisches Verhalten sowohl der giftigen als auch der ungiftigen *Solanaceae* liegt in der Art, wie diese Patienten versuchen, ihren rationalen Anteilen mehr Raum zu geben als ihren emotionalen Anteilen. Sie versuchen gewöhnlich, auf kühle Art zu verstehen, und sie tun dies mit Hilfe einer übrationalen Einstellung. Diese dient dazu, Sinn zu geben, wieder unter Kontrolle zu bringen, zu verstehen, was von Natur aus nicht zu verstehen ist. Es ist eine riesige Illusion, zu glauben, dass man seine Emotionen besser kontrollieren kann, indem man sie vernunftmäßig erklärt und damit bereits Verlorenem einen Sinn geben könnte.

Redseligkeit

Wenn wir die Mittelprüfungen und unsere täglichen Beobachtungen bei diesen Fällen genau untersuchen, so stellen wir fest, dass Redseligkeit ein häufig auftretendes Symptom ist. Wir müssen verstehen, um welche Art von Redseligkeit es sich hier handelt. Ein Aspekt davon ist das Delirium einer Nachtschattenvergiftung; andererseits sind sie auch in ihrem üblichen Verhalten außerordentlich geschwätzig. Aber es gibt viele Arten von Redseligkeit. Es gibt eine Art defensiver Redseligkeit, die typisch ist für Patienten, die reden und reden und nichts sagen, wie z.B. *Podophyllum* oder einige der hysterischen Mittel wie *Moschus*, *Valeriana*, *Zincum valeriania* oder *Ignatia*. Für einige dieser Patienten sollten Sie Strategien entwickeln, um sie zu stoppen, denn sonst können sie drei Stunden lang reden und Ihnen nichts erzählen. Es ist eine Art Abwehrverhalten. Für die Anamnese ist es nutzlos, denn sie reden nur, völlig ohne Inhalt.

Die Redseligkeit der *Solanaceae*, nicht nur der giftigen, ist generell nicht defensiv, oder wenigstens nur in gewisser Weise. Diese Menschen sind sehr kommunikativ, wenn sie das Gefühl haben, dass sie eine Beziehung zu Ihnen haben.

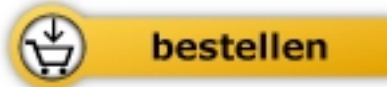


Massimo Mangialavori

[Die Nachtschattengewächse in der Homöopathie](#)

Ein Alptraum aus Panik, Gewalt und schwarzer Magie

408 Seiten, geb.
erschienen 2010



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de